

WP-OK Dresden als ökologische Stadt

Gremium: Stadtvorstand
Beschlussdatum: 16.12.2018
Tagesordnungspunkt: 3.A) Dresden als ökologische Stadt

Text

125 A) Dresden als ökologische Stadt

126 Dresden ist eine Stadt mit hoher Lebensqualität. Die Einbettung in das weite
127 Elbtal und seine landschaftlich reiche Umgebung zeichnen die Stadt aus. Dresden
128 hat damit auch das Potenzial zu einer ökologisch beispielhaften Stadt.
129 Dresden steht in Umweltfragen vor neuen Herausforderungen. Die Klimakrise hat
130 auch Dresden erreicht und führt zu sommerlicher Überhitzung. Die Kohlendioxid-
131 Emissionen und die Stickoxid-Belastung in Dresden verharren auf hohem Niveau.
132 Durch die zunehmende Bebauung ist das Einströmen klimaausgleichender Frischluft
133 in die Stadt gefährdet. Immer mehr Flächen werden neu versiegelt, Grünflächen
134 sind bedroht. Die Belastungen durch Lärm und Müll werden nicht weniger.
135 Wir GRÜNE wollen Dresden für alle seine Bürgerinnen und Bürger lebens- und
136 liebenswert erhalten und die Lebensqualität noch steigern. Dabei wollen wir auch
137 Tieren und Pflanzen einen reichhaltigen Lebensraum sichern.
138 Wir GRÜNE haben in den letzten fünf Jahren in Dresden die ökologische Wende
139 eingeleitet. Doch das ist nicht genug. Beim Klimaschutz ist weniger passiert als
140 nötig. Oft sind unsere ambitionierten Vorschläge auch am Widerstand unserer
141 Kooperationspartner gescheitert. Deshalb ist in den nächsten fünf Jahren in
142 vielen Bereichen entschlossenes Handeln notwendig.

143 A. 1) Für die Klimakrise vorsorgen

144 Die Überhitzung der Erde ist nach zwei Jahrhunderthochwassern innerhalb von elf
145 Jahren und den Extremsommern von 2003 und 2018 nicht mehr zu leugnen. Alle zehn
146 wärmsten Sommer in der Geschichte der regelmäßigen Wetteraufzeichnungen seit
147 1891 lagen in diesem noch jungen Jahrtausend. Großstädte wie Dresden sind von
148 der Klimakrise besonders betroffen, sowohl von Extremwetterereignissen als auch
149 von sehr heißen Sommern. In den dicht bebauten Stadtteilen wie der Altstadt, der
150 Äußeren Neustadt, Pieschen, Striesen oder Löbtau liegen die nächtlichen
151 Temperaturen im Sommer unter Umständen um 5 bis 7 Grad über denen des Umlands.
152 Bei aller Freude über lange warme Sommerabende und gewachsene
153 Freizeitmöglichkeiten sehen wir, dass für viele Menschen, besonders kleine
154 Kinder, Ältere und Kranke, dadurch unzumutbare gesundheitliche Belastungen
155 entstehen.

156 In der Kommunalpolitik ist daher entschlossenes Handeln notwendig, um der
157 Klimakrise entgegenzuwirken. Wir müssen dafür sorgen, dass das Leben in der
158 Stadt auch in heißen Sommern erträglich und angenehm bleibt.

159 Für eine kompakte Stadt mit Grünzügen und Parks

160 Wir wollen die städtischen Parks und Grünflächen in hervorragendem Zustand
161 erhalten und erweitern. Wir haben für die Erweiterung des Alaunparks gesorgt und
162 wollen diese fortsetzen. Außerdem haben wir auf der Südhöhe den Südpark mit
163 initiiert und werden seine rasche und naturnahe Entwicklung vorantreiben. Wir
164 wollen den Leutewitzer Park erweitern und den erzielten Kompromiss zur Erhaltung
165 eines großen Teils der Hufewiesen als große Grün- und Freizeitfläche weiter

166 sichern. Die Gestaltung der Hufewiesen soll in einem modellhaften
167 Planungsprozess mit intensiver Bürgerbeteiligung stattfinden.

168 In allen dicht besiedelten Stadtteilen sollen „grüne Inseln“ erhalten bleiben
169 oder geschaffen werden. Diese Grünanlagen spenden Schatten, verbessern das
170 Mikroklima und bieten Menschen Erholungsflächen in der Nähe ihrer Wohnungen. In
171 diesem Sinne werden wir heutige Steinwüsten in den nächsten Jahren so weit wie
172 möglich entsprechend umgestalten.

173 Deswegen haben wir GRÜNE in der Innenstadt für die Verwirklichung des
174 Promenadenrings West vom Postplatz zum Dippoldiswalder Platz gesorgt. Wir werden
175 in den nächsten Jahren dafür sorgen, dass der Promenadenring weitergebaut und
176 über den Dr.-Külz-Ring am Rathaus vorbei bis zum Pirnaischen Platz geführt wird.
177 Die Begrünung mit Bäumen soll dabei auch für weitere Straßen und Plätze im
178 Zentrum vorangetrieben werden.

179 Bäume schützen unsere Gesundheit
180 Alte und großkronige Bäume sind besonders wertvoll für das Stadtklima. Sie
181 spenden Schatten, geben Feuchtigkeit ab und tragen so zu einer angenehmeren
182 Temperatur in der Stadt bei. Wir werden die Bäume durch die Bereitstellung
183 ausreichender Haushaltsmittel besonders pflegen und in Dürrezeiten für eine
184 regelmäßige Bewässerung sorgen.

185 Wir fordern die konsequente Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen
186 Straßenbaumkonzepts mit der Neupflanzung möglichst großkroniger Bäume vor allem
187 in besonders hitzebelasteten Stadtteilen. Bei jeder Straßensanierung ist auch
188 die Anpflanzung neuer Bäume zu prüfen. Das Ziel von 77.000 Straßenbäumen muss
189 schneller erreicht werden. Dazu sind vor allem auch Pflanzungen im
190 Nebenstraßennetz zu prüfen. Zum dringend erforderlichen Schutz der Bäume vor
191 Versalzung werden wir auf einen umfassenden Streusalzverzicht im Winterdienst
192 hinwirken.

193 A. 2) Mit sauberer Energie das Klima schützen

194 Der Klimawandel lässt sich nicht mehr rückgängig machen. Aber er lässt sich in
195 seinem Fortschreiten abbremsen. Dazu ist weltweit die rasche Reduzierung der
196 Emissionen von Kohlendioxid (CO₂) und anderen Treibhausgasen notwendig. Auch
197 Dresden hat sich im Klimabündnis vieler europäischer Städte dazu bekannt.
198 Dennoch sind die CO₂-Emissionen in Dresden seit dem Jahr 2000 nicht mehr
199 gesunken. Die Stadt verfehlt damit ihre eigenen Klimaschutzziele. Deshalb sind
200 in den vor uns liegenden Jahren stärkere Anstrengungen als bisher erforderlich,
201 um auch in Dresden den notwendigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Das
202 Potenzial Dresdens liegt dabei zum einen auf den Dächern der Stadt, die in
203 großer Zahl hervorragend zur Nutzung von Solarenergie durch Photovoltaik- und
204 Solarthermieanlagen geeignet sind. Zum anderen besteht es in der Reduktion der
205 CO₂-Emissionen im Straßenverkehr durch Umstieg auf Busse und Bahnen, im Ausbau
206 des Radverkehrs durch mehr und sichere Radwege und in der Förderung der
207 Elektromobilität. Auch der Vergeudung von Heizungswärme in Gebäuden muss Einhalt
208 geboten werden.

209 Ausbau der Erneuerbaren Energien konsequent vorantreiben
210 2017 hat der Stadtrat auf unsere Initiative hin das Programm „Solarenergie beim
211 städtischen Hochbau“ beschlossen, das die Stadt verpflichtet, jährlich
212 mindestens zehn stadteigene Dachflächen zur Verpachtung für die Betreiber von

213 Solarenergieanlagen auszuschreiben (z. B. auch Bürgerenergiegenossenschaften)
214 oder die Flächen in Eigennutzung mit Solarenergieanlagen zu versehen. Wir werden
215 uns dafür einsetzen, dass dieses Programm umfassend umgesetzt wird und möglichst
216 auf allen städtischen Neubauten Solarenergieanlagen installiert werden. Wir
217 haben bereits erreicht, dass bei allen Schulneubauten die umfassende Nutzung von
218 Solarenergie geprüft wird.

219 Wir werden das Solarkataster der Stadt aktualisieren.
220 Wohnungsbaugenossenschaften, Wohnungsgesellschaften, private Eigentümer*innen
221 und Mieter*innen sollen von der Stadt und der DREWAG zur Installation von
222 Solarenergieanlagen ermutigt und über unterschiedliche Nutzungs- und
223 Finanzierungsmodelle (z. B. Eigenstromversorgung, Mieterstrom) informiert
224 werden. Wir werden dafür sorgen, dass das Dresdner Stromnetz zukunftsfähig
225 ausgebaut wird und einfache Einspeisemöglichkeiten für Strom aus erneuerbaren
226 Energien geschaffen werden.

227 Kommunale Energieversorgung – mit uns klimaneutral!
228 Dresden bezieht seinen Strom exklusiv vom mehrheitlich stadteigenen
229 Energieversorger DREWAG. Wir werden dafür sorgen, dass die Stadt künftig ihren
230 Strombedarf zu 100 Prozent aus klimaneutral erzeugtem Strom deckt (z. B. DREWAG
231 Natur) und keinen Strom mehr aus dem Strommix der DREWAG mit einem
232 Braunkohleanteil von etwa 25 Prozent bezieht.

233 Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt als Eigentümerin die DREWAG darauf
234 verpflichtet, den Anteil von Strom aus erneuerbaren Energien bis 2025 auf über
235 75 Prozent zu steigern. Wir fordern, dass die Stadt dahingehend auf die DREWAG
236 einwirkt, den Bezug von Braunkohlestrom rasch aufzugeben und dafür verstärkt
237 Strom aus erneuerbaren Energieträgern zu beziehen. Im Hinblick auf das
238 Laufzeitende 2030 für das Kraftwerk Nossener Brücke ist schon jetzt darauf
239 hinzuwirken, dass dieses für die Dresdner Strom- und Fernwärmeversorgung
240 zentrale Kraftwerk CO₂-neutral weiterbetrieben werden kann.

241 Gebäude ökologische heizen
242 Bei der Gebäudewärme bestehen viele Energiesparmöglichkeiten. Deshalb werden wir
243 ein Schwerpunktprogramm „Energetische Gebäudesanierung“ auflegen, mit dem in den
244 nächsten fünf Jahren vorrangig die Schulen, Kitas und Verwaltungsgebäude mit dem
245 höchsten Wärmeverbrauch oder Wärmeverlust energetisch saniert werden.

246 Dresdens Wohnungen werden zu einem großen Teil durch Fernwärme der DREWAG
247 versorgt. Diese ist häufig, aber nicht immer eine ökologisch günstige
248 Versorgungsform. Um die Wärmebilanz weiter zu verbessern, wollen wir besonders
249 in Neubaugebieten Nahwärmenetze unter Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung
250 (Blockheizkraftwerke) aufbauen und erneuerbare Energie aus Solarwärme,
251 Wärmepumpen und perspektivisch Geothermie fördern und wo möglich in das
252 Fernwärmenetz integrieren.

253 A. 3) Vielfalt der Natur bewahren

254 Dresdens Vielfalt beruht ganz wesentlich auf einem abwechslungsreichen
255 Miteinander von Kulturräum, vielgestaltigen Wohngebieten, Parkanlagen und
256 natürlichen Landschaftsformen. Um diese Vielfalt zu erhalten, ist es in einer
257 wachsenden Stadt mit vielen Ansprüchen an Flächen für Wohnungsbau, öffentliche
258 Bauten und Gewerbeansiedlung sehr wichtig, ökologisch und landschaftlich
259 besonders wertvolle Flächen zu schützen und von Bebauung freizuhalten. Diese

müssen konsequent naturnah erhalten und gestaltet werden.
Deshalb geben wir GRÜNE seit langem der Innenstadtverdichtung den Vorrang vor einem flächenfressenden Bauen im Außenbereich. Doch auch der Innenstadtverdichtung sind u. a. aus stadtklimatischen Gründen zunehmend Grenzen gesetzt, die bei der fortdauernden Bautätigkeit in den nächsten Jahren respektiert werden müssen.
Stadtnatur ist ein zentraler Faktor für die Lebensqualität in Dresden. Deswegen werden wir ein Biodiversitätskonzept für Dresden entwickeln lassen und dem Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ beitreten.

Naturnahe Grünflächen auch in der Stadt
Wir wollen die städtischen Grünflächen stärker naturnah gestalten. Davon profitieren Bienen, Schmetterlinge, andere Insekten und nicht zuletzt Erholung suchende Menschen. Naturnahe Gestaltung beinhaltet die Pflanzung einheimischer Blühsträucher und Wildstauden und das Anlegen von insektenfreundlichen Kräuterwiesen ebenso wie die Einführung von Langschnitt, Staffel- und Streifenmähd auf städtischen Rasenflächen und auf denen städtischer Unternehmen. Ferner werden wir mehr Nistmöglichkeiten für Vögel, Fledermäuse und Insekten auf städtischen Grünflächen schaffen. Unser Ziel ist es, dass 80 Prozent der städtischen Grünflächen naturnah und insektenfreundlich gepflegt werden. Auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft „Wohnen in Dresden“ soll hier mit gutem Beispiel vorangehen.

Biotope und Naturschutzgebiete ausweiten
Wir brauchen eine stärkere Vernetzung wertvoller Biotope im Stadtgebiet. Dazu bieten sich die zahlreich vorhandenen kleinen Flüsse und Bäche wie Weißeritz, Prießnitz, Lockwitzbach, Grunaer/Blasewitzer und Niedersedlitzer Landgraben an. Wir wollen ihre Renaturierung, wo nötig Freilegung und die naturnahe Gestaltung der Gewässerrandflächen erreichen, vielerorts ergänzt durch Wanderwege. Darüber hinaus setzen wir uns für die Schaffung kleinflächiger „Trittsteinbiotope“ ein, um Tieren und Pflanzen den Wechsel zwischen den Biotopen zu erleichtern.

Wir setzen uns für die Ausweisung weiterer Naturschutzgebiete besonders im Dresdner Norden ein, z. B. in den Seifenbach-Wiesen und im Bereich des Hellers.

Wir stehen für den Erhalt und die Ausweitung von Streuobstwiesen und die Pflanzung von Bäumen und Sträuchern mit essbaren Früchten und seltenen Sorten in Parks, auf Schulhöfen und in Kitas. So kann unsere Stadt „essbar“ werden.

Den begonnenen Prozess hin zu mehr naturnahem Stadtwald werden wir verstetigen. Wir haben ermöglicht, dass Teile des städtischen Waldes aus Naturschutzgründen nicht mehr bewirtschaftet werden. Die kommerzielle Holzgewinnung soll in den städtischen Wäldern nicht im Vordergrund stehen. Wir streben eine FSC-Zertifizierung des Stadtwaldes an.

Weniger Pestizide - mehr Stadtgrün
Wir haben mit einem grünen Stadtratsantrag den Einsatz von Glyphosat auf städtischen Grünflächen beendet. Wir werden auch weiterhin auf die Begrenzung und Beendigung des Pestizideinsatzes insgesamt auf öffentlichen oder durch die Stadt verpachteten Flächen (so auch Kleingärten) hinwirken.

Wir fordern, dass der Freistaat Sachsen endlich wieder Baumschutzsatzungen zulässt und die drastische Verschlechterung des kommunalen Baumschutzes durch das Landesnaturschutzgesetz von 2010 wieder zurücknimmt.

307 Die Dresdner*innen gärtnern lassen

308 Wir werden die Möglichkeiten von Bürger*innen, sich an der Pflege von Stadtgrün
309 zu beteiligen – sei es auf Baumscheiben oder anderen kleinen Grünflächen –
310 fördern und weiter verbessern.

311 Kleingartenanlagen stellen einen großen Teil der Dresdner Grünflächen dar und
312 tragen wesentlich zum Erhalt der Artenvielfalt und zur Biotopvernetzung bei. Wir
313 schätzen den Beitrag der Kleingärtner*innen zur Stadtökologie sehr hoch ein und
314 bekennen uns trotz hohen Flächenbedarfs zum Erhalt und zur Sicherung der
315 bestehenden Kleingartenflächen. Wenn Kleingartenanlagen z. B. für besseren
316 Hochwasserschutz aufgegeben werden müssen, müssen von der Stadt angemessene
317 Ersatzflächen zur Verfügung gestellt oder Entschädigungszahlungen vorgenommen
318 werden.

319 Auch Menschen ohne eigenen Garten sollen die Möglichkeit zum Gärtnern haben.
320 Deswegen haben wir dafür gesorgt, dass Initiativen zum Stadtgärtnern von der
321 Stadt Dresden gefördert werden und in der Stadtverwaltung gute Ansprechpartner
322 haben. In der Folge ist die Zahl von Gemeinschaftsgärten in Dresden deutlich
323 gestiegen. Wir werden diese Förderung verstetigen und die Möglichkeiten zum
324 öffentlichen Gärtnern zum festen Bestandteil von Planverfahren machen.

325 A. 4) Wir schützen die Umwelt und machen Dresden noch lebenswerter

326 In der Stadt treffen viele Nutzungsinteressen aufeinander, die Menschen und
327 Umwelt potenziell beeinträchtigen können. Ebenso wie wir die Luftverschmutzung
328 weiter eindämmen werden, wollen wir den Lärm und unnötige Lichtemissionen
329 begrenzen. Darüber hinaus bekennen wir GRÜNE uns zur Vermeidung von Müll, zum
330 Recycling und zu einem sorgsamem Umgang mit Ressourcen.

331 Saubere Luft atmen können

332 Wir fordern die umfassende Umsetzung des aktuellen Luftreinhalteplans ein. Mit
333 der Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen können Fahrverbote in Dresden
334 vermieden werden. Der benzin- und dieselbetriebene Autoverkehr kann durch den
335 Ausbau sicherer Radwege, attraktive und emissionsarme öffentliche Busse und
336 Bahnen und den raschen Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge
337 reduziert werden.

338 Damit es nachts auch dunkel wird

339 Viele Menschen empfinden abends und nachts eine Belästigung durch zu viel und zu
340 buntes Licht im öffentlichen Raum. Wir setzen uns daher für weniger
341 Werbeleuchtreklame in der Stadt, eine maßvolle Reduzierung der Beleuchtung
342 öffentlicher Gebäude und insektenfreundliche Straßenlaternen ein.

343 Ruhe ist uns wichtig

344 In gleicher Weise muss auch der Lärmschutz verbessert werden. Neben der
345 Ausweisung weiterer Tempo 30-Zonen und -Straßen fordern wir die Sanierung
346 besonders belasteter Straßen mit lärmschluckendem Asphalt und die Eindämmung von
347 Fluglärm im Dresdner Norden.

348 Aufgrund unseres beharrlichen Drängens hat die Stadt 2018 Begrenzungen für die

349 Genehmigung privater Feuerwerke erlassen. Wir werden prüfen, wie weit diese
350 Begrenzung zu einem Rückgang von Feuerwerken, die Menschen und Tiere belasten,
351 geführt hat und ggf. auf eine Verschärfung drängen.

352 Für einen ökologischen Hochwasserschutz

353 Dresden hat über 400 kleine Gewässer. Wir unterstützen die Stadtverwaltung in
354 ihrem Ziel, kommunale Bäche und Flüsse naturnah und erlebbar zu gestalten. Die
355 Anstrengungen in diesem Bereich müssen jedoch noch verstärkt werden, denn die
356 letzten Hochwasser- und Starkregenereignisse haben gezeigt, dass es der richtige
357 Weg ist, Flüssen Raum zu geben. Viel zu häufig sind Gewässer noch eingezwängt,
358 verrohrt und überbaut. Anstelle von Stützmauern gilt es, grüne Böschungen zu
359 ermöglichen, die Uferflächen sollten multifunktional gestaltet werden. Sie
360 sollen Rückzugsräume für Pflanzen und Tiere bieten und die Dresdner*innen Natur
361 erleben lassen.

362 Überschwemmungsflächen und eine Einschränkung der Neuversiegelung sind dabei
363 entscheidend. In Überschwemmungsgebieten darf es grundsätzlich keine weitere
364 Neubebauung geben. Verlust von verlorengegangenem Hochwasserrückhalteraum muss
365 vollumfänglich und zeitnah ausgeglichen werden.

366 An der Elbe werden wir den Freistaat Sachsen nicht aus seiner Verantwortung
367 entlassen, einen Hochwasserschutz für den Dresdner Osten und die Leipziger
368 Vorstadt zu ermöglichen, der von den Bürger*innen gewünscht ist und der Natur
369 ihren Raum gibt.

370 Von weniger Müll haben alle mehr

371 Wir betreiben die vollständige Rekommunalisierung der Stadtreinigung Dresden.
372 Bei den anstehenden Entscheidungen zur Müllverwertung wollen wir erreichen, dass
373 die Möglichkeiten zu einer möglichst weitgehenden stofflichen Verwertung
374 erhalten bleiben. Wir werden eine Wertstofftonne für Kunststoff und Metall
375 einführen, in die nicht nur Verpackungen („Grüner Punkt“), sondern alle
376 recyclingfähigen Wertstoffe eingeworfen werden können.

377 Mehr Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen durchsetzen

378 Kommerzielle Veranstaltungen auf städtischen Flächen sollen klimaneutral und
379 nachhaltig gestaltet werden. Deshalb werden wir Nachhaltigkeitskriterien bei der
380 Genehmigung von Veranstaltungen auf kommunalen Flächen einführen. Dazu gehören
381 eine faire Bezahlung der Beschäftigten, sparsamer Ressourceneinsatz, nachhaltige
382 Beschaffung und Konzepte zur Müllvermeidung und Wiederverwendung im Sinne einer
383 Kreislaufwirtschaft. Wir werden Händler*innen auf den städtischen Märkten und
384 bei allen Festen auf städtischen Flächen zur ausschließlichen Abgabe von Stoff-
385 und Papiertragetaschen und zur Verwendung von Mehrweggeschirr verpflichten.

386 Dresden kauft fair

387 Durch die durchgängige Verwendung von qualitätvollen Recycling-Produkten, den
388 Einkauf ökologisch und sozial verantwortlicher Produkte (Fairtrade), den
389 Ausstieg aus umweltschädlichen Finanzanlagen und die Einführung eines
390 entsprechenden Di- und Investments bei Finanzprodukten werden wir das städtische
391 Beschaffungswesen auf Nachhaltigkeit ausrichten. Die Vergabe von öffentlichen
392 Aufträgen muss sich an ökologischen und sozialen Standards orientieren. Wir
393 werden den richtigen Weg, den Dresden durch die Annahme des Fair-Trade-Town-
394 Ansatzes eingeschlagen hat, weitergehen. Durch kommunale Vergaberichtlinien
395 wollen wir ein faires Beschaffungswesen durchsetzen.

396 A. 5) Tierschutz ist eine Aufgabe für die ganze Stadt

397 Um einen praktischen kommunalen Tierschutz zu gewährleisten und die gesetzlichen
398 Aufgaben zu erfüllen (z. B. die Kontrolle der Tierschutzbestimmungen bei

399 Transporten von Schlachttieren oder in der privaten Tierhaltung sowie die
400 Aufdeckung krimineller Machenschaften beim Welpenhandel) bedarf es ausreichenden
401 Personals (z.B. im Veterinäramt) mit entsprechender Fachkenntnis, welche durch
402 Fortbildungen und Schulungen stetig aktualisiert wird. Speziell für die
403 Feuerwehr fordern wir Zusatzausbildungen im Bereich Tierrettung sowie die
404 Erstellung verbindlicher Pläne für die Wildtierrettung mit allen beteiligten
405 Ämtern.

406 Wir fordern artgerechte Tierhaltung im Dresdner Zoo und setzen uns für den
407 Ausbau der pädagogischen Arbeit dort ein. Darüber hinaus fordern wir eine
408 Unterstützung der Stadt für die Tierschutzvereine sowie ähnliche Institutionen
409 wie die Wildvogelauffangstation oder die Igelhilfe.

410 Ausgesetzte und verwilderte Katzen vermehren sich unkontrolliert. Die Tierheime
411 werden durch die Unterbringung dieser Katzen unnötig belastet. Sie bedrohen
412 Wildvögel, verwahrlosen und leiden unter Krankheiten und Hunger. Wir fordern
413 daher die Chip- und Kastrationspflicht aller Katzen im Freigang. Wir setzen uns
414 beim Land für eine entsprechende Rechtsgrundlage ein.

415 Wir treten dafür ein, dass in Pachtverträgen der Stadt mit Zirkusunternehmen und
416 Schausteller*innen ein Verzicht auf die Wildtierarten verankert wird, die der
417 Bundesrat in seinen Entschlüssen als „nicht geeignet“ benannt hat. Dazu
418 zählen beispielsweise Giraffen, Nilpferde und Affen. Bei der Haltung anderer
419 Wildtiere sind die aktuellen Haltungsbestimmungen zu überprüfen und einzuhalten.
420 Die private Haltung exotischer und gefährlicher Tiere wollen wir
421 genehmigungspflichtig machen.

422 Ferner setzen wir uns dafür ein, die Umsetzung der bereits im Stadtrat
423 beschlossenen „Leitlinien für Pferdefuhrwerke im Bereich der Stadt Dresden“
424 weiter voran zu bringen.

425 Um Schäden durch Taubenkot an Gebäuden besser eindämmen zu können, ist die
426 Populationskontrolle von Tauben ein Anliegen der Allgemeinheit. Wir fordern
427 daher eine finanzielle Unterstützung für das Taubenmanagement in der Stadt.